

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, OHL, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. f. w.

Druck und Verlag: Wils. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 171

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —
Bezugspreis: monatl. 1. Rate 1 000 000.— M.
— freibleibend —

Halver
Freitag, den 31. August 1923

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 34 mm Breite 25000.— M., im
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 100000.— M.,
Offerten-Beleg u. Aust. 20000 M. Zusend. 80000 M.

23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* An die Stelle des Reichsbankpräsidenten Hakenstein soll umlaufenden Gerüchten nach der frühere Staatssekretär Dr. Bergmann berufen werden.

* Auf den offengebliebenen Posten des Reichspostministers im Kabinett Stresemann ist der Zentrumsabgeordnete Dr. phil. Anton Hölle berufen worden.

* Die Ausgabe der Stütze für die wertbeständige Dollarkarte des Reiches soll Mitte der ersten Septemberwoche beginnen.

* Der Berliner Journalist Walther Dehne wurde vom Reichsgericht in Leipzig wegen versuchten Landesverrats zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

* Im Prozeß wegen der Ermordung des Studenten Baur in München aus politischen Gründen wurde der Hauptangeklagte Student Zwegener vom Volksgericht zum Tode verurteilt.

* Zum Schatzkanzler im englischen Kabinett wurde Neville Chamberlain, zum Wohlfahrtsminister Sir William Johnso. Sticks berufen.

* Der Getreideabgabepreis der Reichsgetreidekasse wird wesentlich erhöht, so daß eine starke Steigerung des Marktbrotpreises eintritt.

* Der kommunistische „Zentralausschuß der Groß-Berliner Betriebsräte“ wurde aufgelöst und verboten.

* Die Wiederaufnahme der Tangertonferenz in London ist für den 28. September in Aussicht genommen.

* Bei Jarrina auf griechischem Boden ist die italienische Kommission zur Absteckung der Grenzen Albaniens ermordet worden.

* Graf Yamamoto hat die Aufforderung, ein neues Kabinett in Japan zu bilden, angenommen.

Was Belgien sagt.

Nunmehr hat auch Belgien auf die englische Note vom 11. August, in der bekanntlich der Ruhrbruch Poincarés als ein flagranter Verstoß gegen den Versailler Frieden gekennzeichnet worden war, seine Antwort erteilt. Ausgehend von der Tatsache, daß Brüssel sich von Paris getrennt hatte, war man in London hinsichtlich der gesonderten belgischen Antwort einigermaßen hoffnungsfreudig gestimmt gewesen, und man hält es auch jetzt dort für angezeigt, sich für befriedigt zu erklären, indem man im besonderen den herzlichen Ton rühmt, den die belgische Regierung angeschlagen habe. Man unterstreicht deshalb auch die scheinbar günstigen Äußerungen und geht über die weniger günstigen hinweg. Bei diesem Anlaß muß man jedoch ganz allgemein wieder einmal auf den augenblicklichen Stand der Reparationsfrage zurückkommen, denn es läßt sich die wichtige Tatsache nicht verkennen, daß die Erörterung darüber neuerdings wirklich etwas lebhafter und sachlicher geworden ist und daß dazu auch die Brüsseler Note ihren Teil beiträgt.

Der wichtigste Satz ist zweifellos der, in welchem die belgische Regierung mit Entschiedenheit dem Glauben entgegentritt, daß sie eine Dauerbesetzung der Ruhr plane, mitmache oder auch nur verteidige. Die Räumung würde vielmehr nach ihrer ausdrücklichen Feststellung sofort erfolgen können, wenn an Stelle der Besetzung andere und vorteilhaftere Garantien gefunden werden würden, d. h. also mit größerer Deutlichkeit, als Herr Poincaré sie beilegte, daß Belgien in der Tat verhandeln will. Eine zweite bedeutsame Stelle besagt, daß Belgien, wiederum im Gegensatz zu Frankreich, in eine „beträchtliche“ Herabsetzung der deutschen Schuldsumme einwilligen wolle. Zum Schluß werden dann weitere mündliche Verhandlungen, und zwar zunächst nur im Kreise der Alliierten vorgeschlagen und damit also die englische Anregung einer Konferenz indirekt abgelehnt. Die belgische Regierung knüpft auch an diesen Vorschlag interalliierte Verhandlungen die Voraussetzung, daß zuvor die Sicherheit Frankreichs und Belgiens gewährleistet sein müsse. Das ist also einer der „weniger günstigen“ Punkte und ein Wink mit der Autonomisierung der Rheinlande und dem ganzen übrigen Sicherungsprogramm Poincarés. Alles in allem wäre also das Urteil dahingehend zusammenzufassen, daß Belgien nach wie vor im Anhängewagen hinter Frankreich einherfährt, daß es aber andererseits bemüht bleibt, zwischen diesem und England zu vermitteln. In diesem Zusammenhang ist es nun aber von Interesse, daß in England die letzten Äußerungen Dr. Stresemanns als außerordentlich förderlich begrüßt worden sind. Auf die Note aus Brüssel erwirbt man nämlich, man scheint dort und in Paris zu glauben, daß die angeregten Verhandlungen über Deutschlands Kopf hinweg geführt werden könnten. Das aber sei weder möglich, noch wünschenswert. Im Gegenteil müsse man — und diese englische Feststellung ist in erster Linie hervorzuheben — das jüngste Angebot Dr. Stresemanns mit der Grundlage des seinerzeit von Dr. Cuno unterbreiteten Memorandums als durchaus geeignete Basis annehmen, denn von ihm aus ließen sich sehr gut erprobliche Verhandlungen vorstellen. Nur als ein Stimmungsmoment sei hier auch angeführt, daß die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet, die Bahn sei frei für ein „formuliertes“ Angebot der neuen deutschen Regierung.

Man sieht also, ganz auf dem toten Punkt befindet sich die Sache heute anscheinend doch nicht mehr — trotz Frankreichs immer wiederholter Erklärung, daß es vor Aufgabe des passiven Widerstandes überhaupt nicht mit sich reden lasse. Was jetzt stattfindet, könnte man nach allem diplomatischen Sprachgebrauch „Pourparles“ nennen, d. h. Vorbesprechungen, die, ohne die Parteien zunächst zu binden, den eigentlichen „Friedensverhandlungen“ voranzugehen pflegen. Aber natürlich geht daraus auch hervor, daß man die Dinge nicht überschätzen darf. Was nicht hindert, allerlei sensationelle Gerüchte zu ver-

breiten, laut denen bereits zwischen Paris und Berlin direkte Verhandlungen schweben sollen. Auch an der Berliner Börse kolportierte man natürlich sofort ähnliches, ohne daß daran selbstverständlich irgend etwas Greifbares sein kann. Denn, wie gesagt, soweit sind wir noch nicht, was nicht heißen soll, daß man nicht auch auf unserer Seite der weiter vorgeschrittenen Situation Rechnung trägt, etwa in der Form, daß die Reichsregierung sich gleichfalls auf Grund der jüngsten Auslassung des neuen Kanzlers einmal wieder mit den zunächst beteiligten Kreisen zusammensetzt und die ganze Frage auf neuer Grundlage bespricht. Mehr zu erhoffen, wäre allerdings fürs erste falsch. Aber schon allein, daß man gegenwärtig mit so großer Bestimmtheit von direkten Verhandlungen spricht, ist immerhin kennzeichnend für die in diesen Tagen anscheinend wirklich eingetretene größere Klärung des Terrains.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Gegen jede weitere Kohlenpreiserhöhung.

Der Magistrat der Stadt Berlin hat an den Reichswirtschaftsminister, den Reichsfinanzminister und den Minister des Innern ein Schreiben gerichtet, in dem er wiederholt und dringend bittet, für die nächste Zukunft jeder weiteren Kohlenpreiserhöhung zu widersprechen und schleunigst auf einen Abbau der Kohlenpreise durch völlige Beseitigung des sogenannten Entwertungsfaktors hinzuwirken, da diese Preiserhöhungen zu einer völligen Zerrüttung unseres Wirtschaftslebens führen. Die Berliner städtischen Werke (Gas, Elektrizität usw.) könnten schon jetzt nur aufrechterhalten werden, wenn Kredithilfe des Reiches eintritt.

Die Vorauszahlungen an die Beamten.

Dem Vernehmen nach wird in der Frage, ob die vierteljährlichen Vorauszahlungen bei den Beamtengehältern aufrechterhalten werden können, das Reichskabinett in den allernächsten Tagen eine Entscheidung fällen. Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß es beschließen wird, dem Reichstage eine Vorlage über die Beseitigung der Vierteljahreszahlungen zugehen zu lassen. — Auch die Entlohnung der Reichs- und Staatsarbeiter soll demnächst geändert werden, um die Häufung der Nachzahlungen zu vermeiden oder möglichst ganz auszuschalten.

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Sie sichert dem einzelnen Kapital und Zins
entsprechend dem jeweiligen Stande des Dollars.

Keine Börsenumsatzsteuer — keine Erbschafts-
steuer für das selbstgezeichnete Stück.

Beste Anlage auch
für kleine Beträge.

Die kommunistischen Betriebsräte verboten.

Der preussische Minister des Innern hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik den „Zentralausschuß der Groß-Berliner Betriebsräte“ einschließlich seiner Leitung, deren Vollzugsrat und seines Unterbaus, nämlich der Werksausschüsse und Industriegruppenausschüsse für das preussische Staatsgebiet aufgelöst und verboten. Weitere polizeiliche und strafrechtliche Maßnahmen sind eingeleitet.

Die in Berlin bei den Durchsuchungen der Geschäftsräume der kommunistischen Partei gefundenen Dokumente haben nach der amtlichen Mitteilung ergeben, daß der jetzt verbotene Zentralausschuß ebenso wie andere Einrichtungen lediglich eine Fortsetzung des schon früher aufgelösten „Fünfschneerauschnusses“ waren und auf einen Aufstand hinarbeiteten.

Bayerischer Industrieverband und Wirtschaftslage.

Der bayerische Industrieverband hat in einer Vorstandsitzung zur augenblicklichen Wirtschaftslage dahin Stellung genommen, daß mit den Maßnahmen der Reichsregierung eine Besserung der gegenwärtigen Lage nicht nur nicht erreicht, sondern sogar eine Verschärfung des Zustandes herbeigeführt werde. Die Hauptursachen lägen in der verringerten Arbeitsleistung des deutschen Volkes und in dem zu kostspieligen Beamtenapparat. Selbst die höchsten Steuern seien nicht imstande, die Mittel für diesen Luxus aufzubringen.

Schaffung eines lohnpolitischen Ausschusses.

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen einer engeren Kommission zur Festlegung gemeinsamer Richtlinien für Lohnverhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wurde beschlossen, zur Erörterung des gesamten Lohnproblems einen lohnpolitischen Ausschuß in enger Zusammenarbeit mit dem Reichswirtschaftsrat zu schaffen, der aus Vertretern der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehen soll. In diesem Ausschuß werden von seiten der Arbeitgeber die Vereini-

Arbeitnehmer sämtlicher Gewerkschaften durch ihre Spitzenverbände vertreten sein. Nach Vorschlag der engeren Kommission soll es Aufgabe dieses Ausschusses sein, insbesondere Schritte zu beraten, die die Angleichung des Reallohnes an die augenblicklichen Verhältnisse ermöglichen.

Der Anfang der Sanierung.

In einer öffentlichen Versammlung sprach der frühere Reichskanzler Hermann Müller über die politische Lage. Das Kabinett Stresemann habe eine furchtbare Erbschaft angetreten. Zu ihrer Liquidierung seien die vom Reichstag beschlossenen Steuern notwendig. Diese Maßnahmen stellten aber erst den Anfang der Sanierung unserer finanziellen Lage dar. Die neue Reichsregierung werde eine durchgreifende Reform der Steuergesetzgebung als ihre Hauptaufgabe betrachten müssen. Es gelte jetzt, die längst geforderte Erfassung der Sachwerte vorzubereiten. Der Weg zu einer neuen Ordnung unserer Verhältnisse gehe über die internationale Anleihe.

Noch immer „Kriegsverbrecher“.

Das französische Kriegsgericht des 20. Armeekorps im Nancy hat den deutschen Generalmajor Otto von Jäger, der die 9. bayerische Infanteriebrigade 1914 befehligte, in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Dem General wird zur Last gelegt, ohne ernsthaften Grund befohlen zu haben, das ungefähr 12 Meilen von Nancy entfernt liegende Dorf Renneville in Brand zu stecken, wodurch eine Anzahl in dem Dorfe wohnender Zivilisten getötet wurden.

Großbritannien.

„Normale Bedingungen des Erwerbslebens.“ Der neue Schatzkanzler Neville Chamberlain erklärte in einer Unterredung, die Aufgabe, vor der die Regierung stehe, sei die Rückkehr zu normalen Bedingungen des Erwerbslebens. Dies Problem sei mit der europäischen Lage unwiderruflich verknüpft. Er hoffe, daß es möglich sein werde, ein Mittel zu finden, um harmonisch mit Frankreich, Italien und Belgien zu arbeiten und so eine endgültige Lösung der Reparationsfrage und der Frage der interalliierten Schulden zu erzielen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. In Groß-Berlin fanden 14 von der V. S. P. D. einberufene Volksversammlungen statt, die sämtlich stark besucht waren und ohne Zwischenfall verliefen. Die Kommunisten konnten keine Störungen herbeiführen. Die Versammlungen sprachen ihre Zufriedenheit mit der Politik der Partei aus.

Essen. Der französische Flakkommandant von Essen hat den kommunistischen Jugendtag am 2. September verboten; auch alle aus diesem Anlaß geplanten Feiern und dergleichen wurden verboten.

Amsterdam. Einer Meldung aus Brüssel zufolge wird das holländische Kriegsgericht im Einverständnis mit dem belgischen Generalstaatsanwalt die Strafmündung der Mörder des Generalausräufers Graf bestrafen. Es sei daher anzunehmen, daß diese nicht erschossen werden.

London. Einer Meldung aus Tanger zufolge ist es Abdel Pring gelungen, ein Dorf in der Nähe von Tetuan den Spaniern zu entreißen.

Paris. Nach einer Meldung aus Brüssel hat die Regierung beschlossen, alle Gesetze, Erlasse usw., die nicht in französischer Sprache vorliegen, ins Französische übersetzen zu lassen.

Warschau. Der polnische Finanzminister hat an alle Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben gerichtet, in dem er anordnet, daß bei keiner Behörde im laufenden Jahre der Bestand an Beamten höher sein dürfe als der im Jahre 1922.

Keine Vorauszahlungen an Beamte.

Beginn im nächsten Vierteljahr.

Im Reichsfinanzministerium fanden mit den Vertretern der Landesregierungen, des Deutschen Städtetages, des Reichsstadtebundes und des Landgemeindefestages eingehende Verhandlungen über die Frage statt, wie der finanziellen Notlage der Länder und Gemeinden abgeholfen werden kann. Es wurde fast von allen Seiten gefordert, daß die vierteljährlichen Vorauszahlungen der Beamtenbezüge mit Rücksicht auf diese Entwicklung und die Unmöglichkeit der Beschaffung der erforderlichen Zahlungsmittel künftig eingestellt werden sollten, wobei auf die besonderen Verhältnisse des besetzten Gebietes Rücksicht zu nehmen sei. Nach längeren Verhandlungen wurde in beinahe allen Punkten eine vollständige Einigung erzielt.

Was hat Deutschland bisher geleistet?

Der unwissende Poincaré.

Frankreichs Ministerpräsident hatte in seinen letzten Sonntagsreden behauptet, das deutsche Reichskanzlers Schätzung über die von Deutschland bisher geleisteten Zahlungen auf Reparationskonto sei nicht richtig. Das möchte als verständliche Abhandlungspolitik bei Geschäften angesehen. Ferner hatte aber Poincaré gesagt, die Schätzung des Washingtoner „Institute of Economics“ sei hinfällig, das Institut sei überhaupt unbekannt und besitze keinerlei Wertung in der Welt. Daraufhin hatte nun Reichskanzler Dr. Stresemann eine Unterredung mit einem Vertreter der Kölnischen Zeitung und sagte dabei:

„An sich habe ich mir das Schätzungsergebnis des Institute of Economics durchaus nicht als endgültig und unabweisbar zu eigen gemacht. Das Material, das die deutsche Reichsregierung in Händen hat, gestattet eine noch viel genauere Verzifferung der bisherigen deutschen Leistungen, eine Verzifferung, die sich in E. vor einem internationalen Sachverständigenausschuß als durchaus einwandfrei nachweisen ließe. Was das Institute of Economics anbelangt, das uns und unseren Leistungen nach seinen eigenen, von uns in keiner Weise beeinflussten Schätzungen gerecht wird, so ist zu sagen, daß dieses Institut vor mehreren Jahren von dem in den Vereinigten Staaten sehr bekannten Philanthropen und Wirtschaftspolitiker Robert S. Broopings bearbeitet worden ist.“

Es hat, nachdem die Carnegie-Stiftung zu den Betriebsmitteln ein Kapital von 2 Millionen Dollar gespendet hatte und namhafte Persönlichkeiten der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Welt Amerikas dem Verwaltungsrat beigetreten waren, in den Vereinigten Staaten und darüber hinaus bedeutendes Ansehen gewonnen. Das Institut hat ein grundlegendes Werk über die deutsche Reparationsfähigkeit herausgegeben. Das Werk ist zwar vor kurzem erst in unsere Hände gelangt, trotzdem bin ich erstaunt, daß der französische Ministerpräsident bis heute über dieses wissenschaftliche Werk und über das Institut, das es herausgegeben hat, nicht informiert gewesen zu sein scheint.

Poincaré braucht anscheinend überhaupt nichts zu wissen, weder von den tatsächlichen deutschen Leistungen, noch von den wirtschaftlichen Verhältnissen. Es genügt für seine Zwecke die abgeleitete Formel: „Deutschland muß zahlen bis zur Vernichtung!“ Damit glaubt er, seine Aufgabe erfüllt zu haben. — Stresemann hatte von 42 Goldmilliarden deutscher Leistung, des Institut of Economics von 25 Milliarden gesprochen.

Tritt Havenstein zurück?

Dr. Bergmann Nachfolger.

In unterrichteten Berliner Kreisen rechnet man damit, daß der bisherige Präsident der Reichsbank Havenstein bereits in allernächster Zeit zurücktritt. Die von Havenstein betriebene Finanzpolitik der Reichsbank wurde in letzter Zeit bekanntlich als stark mitschuldig am Verfall unserer Währung bezeichnet. Das Reichskabinett hat sich erneut auf den Standpunkt gestellt, daß eine anderweitige Besetzung des Reichsbankdirektoriums notwendig sei. In parlamentarischen Kreisen werden auch bereits Namen für die eventuellen Nachfolger Havensteins angegeben, insbesondere nennt man den früheren Staatssekretär Bergmann sowie die Bankdirektoren Schacht und Wassermann. Man hofft, die Angelegenheit ohne Zusammenberufung des Reichstages erledigen zu können.

Stresemann für ein Übereinkommen Frankreich-England-Deutschland?

London, 28. August.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Graphic“ hatte, wie er erklärt, eine Unterredung mit Reichskanzler Dr. Stresemann, in der dieser lebhaft für eine gemeinsame Verständigung zwischen Frankreich, England und Deutschland eintrat. Ein derartiges gemeinsames Übereinkommen sei der einzige Weg zur Wiederherstellung der Ordnung, des Friedens und der Wohlfahrt in Europa. Lassen Sie uns, sagte der Reichskanzler, gemeinsam arbeiten an der schnellen Lösung der europäischen Krise, an dem Wiederaufbau eines neuen Europa.

Blutbefehl der Franzosen.

Neue Bedrohungen.

Remscheid, 29. August.

Von den französischen Besatzungsbehörden wurde eine Verordnung angeschlagen, die sofort in Kraft treten soll. Es heißt darin:

Es ist jedem Deutschen verboten, zu verkehren oder sich festzusetzen auf einer Gelandestrecke von 1 Kilometer Breite vor und hinter den Zollwachen. Die Linie, die genau festgelegt ist, verläuft auf den Straßen Gerstau bis Rüdelschalbach, von Rüdelschalbach bis Blume (Sennep), Nadevornwald, Bayenburg und Bergsborn. Jede Person, die in dieser Zone getroffen wird und dort nicht wohnhaft ist, wird verhaftet oder auf sie geschossen, wenn sie auf den ersten Anruf nicht stehen bleibt.

Diese neue Anordnung, die als eine der schlimmsten Schikanen anzusehen ist, dürfte wieder zahlreiche blutige Katastrophen herbeiführen und als Beweis für die „Mäßigung“, deren sich Frankreich befleißigt, dienen.

Schlüsselzahlen für Eisenbahntarife.

1,8 Millionen im Güter-, 600 000 im Personenverkehr.

Der Reichsverkehrsminister hat unter Zustimmung des Reichskabinetts vom 1. September ab die Schlüsselzahl im Personenverkehr von 150 000 auf 600 000, im Güterverkehr von 1,2 auf 1,8 Millionen hinaufgesetzt. Gleichzeitig werden Ausnahmetarife für Obst und Gemüse eingeführt werden. Die Kartoffeln werden heute schon zu einem Fünftel des normalen Tarifs, also weit unter den Selbstkosten, gefahren.

Die launische Sennorita

Roman von Otfried von Hanstein.

16) Nachdruck verboten

Wenn er dann aufschaute, hatten ihre Augen einen schwermütigen, verträumten Glanz und sie sagte leise: „Nicht böse sein, Don Gerardo! Nicht wahr, ich bin schön?“ „Ich reizte Sie und Sie hassen mich.“ „Aber Sennorita.“

„Und am ersten Tage — nicht wahr, am ersten Tage, da waren Sie mir gut. Wissen Sie noch — damals im Vestibül des Hotels, als Sie mit dem fremden Kapitän kamen und mich ansahen. Sie denken wohl, ich habe das nicht bemerkt? Ich sah es wohl, und — das wissen Sie aber nicht — daß ich schuld bin, daß Sie hier sind? — Denn, wenn ich damals nicht Pa, ohne daß er es merkte, gerade in die Nische geführt hätte, neben der Sie mit dem Kapitän saßen, dann wären Sie wahrscheinlich nicht hier. Denn wie hätten Sie Pa getroffen?“

Und — ich glaube, damals haben Sie nicht gedacht, daß Sie die schöne Juanita sobald hassen werden?“

Sie sprach fast wie ein bittendes Kind und er fühlte sich beschämt.

„Sennorita.“

Sie fuhr auf.

„Nein — keine Redensarten.“ Sie lachte auf, und der Don verlor ihn schon wieder. Sie sah es ihm an und faßte seine Hand.

„Seien Sie gut, Sennor Gerardo, erzählen Sie mir von Ihrer Heimat, von Ihrer Schwester Gretchen.“

Und dann kam es, daß er sprach und daß ihm wohl tat, von seiner Schwester zu reden — er vergaß, daß Juanita neben ihm saß. Sie lauschte ganz still — dann fuhr sie auf.

„Wissen Sie, was ich wollte, Don Gerardo? Sie sollten mein Bruder sein. Herrgott, es muß hübsch sein, so einen blonden, rotwangigen, kindesdummen Bruder zu haben, wie Sie sind.“

Es war, als wollte sie lachen, und immer wieder schlug sie. Dann aber blähte sie vor sich nieder.

„Es ist traurig, wenn man so ganz allein ist. Sie sind es ja auch, aber Sie hatten eine Familie. Was muß es schön sein, so eine deutsche Familie! So Bruder und Schwester.

Die Geldentwertung zwingt auch die Reichsbahn, auf rechtzeitige Bezahlung ihrer Leistungen zu dringen und so auch an ihrem Teil die Inflation abzumildern. Das gilt namentlich hinsichtlich des Eingangs der Frachten. In erster Linie ist deshalb eine Änderung des jetzigen Stundungsverfahrens in Aussicht genommen. Außerdem wird vom 1. September ab für Frachten, die nicht vom Versender bei Aufgabe des Gutes, also in Frantatur bezahlt, sondern erst bei Empfang des Gutes vom Empfänger durch Überweisung erlegt werden, ein Zuschlag von 10 % auf die tarifmäßigen Frachtsätze erhoben.

Markenbrot wieder teurer.

Die Erhöhung des Getreidepreises.

Das Reichskabinett hat beschlossen, daß vom 3. September ab die Abgabepreise der Reichsgetreidekasse für das von ihr an die Kommunalverbände zur Markenbrotversorgung gelieferte Getreide für die Tonne auf 40 Millionen Mark im Durchschnitt erhöht wird.

Die letzte Erhöhung geschah erst am 23. August. Zur Begründung dieser abermals stark für die sonstige Preis-erhöhung und die sich anschließende Lohnbewegung wirkende Maßregel hat nach den amtlichen Angaben ihre Ursachen darin, daß der Markenbrotpreis vom 20. August nur noch 4 % Mehlosten und 96 % sonstige Unkosten in sich geschlossen habe. Vor dem Kriege haben das Mehl 61 % und die sonstigen Unkosten 39 % erfordert.

Einschränkung des Personenverkehrs.

Berlin, 29. August.

Die Rückwirkung der Ruhrbesetzung und die Beförderung der lebenswichtigen Güter, besonders der Ernte, zwingen die Eisenbahn, zur Bewältigung des Güterverkehrs alle Kräfte auf das Äußerste anzuspinnen. Diese Notwendigkeit bedingt nach halbamtlicher Erklärung Einschränkungen des Personenverkehrs, dessen Anschwollen unmittelbar auf den Güterverkehr einwirkt und zu einem erheblichen Teil auf wirtschaftlich nutzlose Fahrten zurückzuführen ist. Um die zahlreichen den Güterverkehr störenden Sonderzüge zu festlichen Veranstaltungen aufs Äußerste einzuschränken, blieb nichts übrig, als die Genehmigung von sogenannten Gesellschaftszügen (Sonderzüge zu ermäßigtem Fahrpreis) vorübergehend den zuständigen Behörden überhaupt zu unterjagen.

Er mordung einer italienischen Kommission

Fünf Personen erschossen.

Die Verwicklungen Italiens in die Balkanwirren haben zu einer Bluttat geführt, an die sich weitere Aktionen und Reibungen nach aller Voraussicht anschließen werden.

Der italienische General Tassini, der Oberstabsarzt Corti und der Leutnant Conati, Mitglieder der italienischen Delegation zur Festlegung der Grenzen Albanien, wurden auf der Straße von Janina nach Santa Quaranta von Straßenräubern erschossen. Ebenfalls getötet wurden ein Chauffeur und ein Dragoman.

Die Delegierten hatten sich in ein Haus, das an der Straße gelegen war, zurückgezogen, um dort die Nacht zu verbringen. Im Laufe der Nacht wurde das Haus überfallen und die Italiener getötet. Die Mordtat geschah auf griechischem Gebiet. Es scheint, daß die Bevölkerung der französischen und englischen Delegation nicht dieselbe feindselige Haltung entgegenbrachte, wie sie auf dem ganzen Wege der italienischen Delegation gegenüber bekundet wurde. Die griechischen Behörden sollen alle Maßnahmen ergriffen haben, um die Schuldigen zu ergreifen. In Rom hat die Nachricht Bestürzung hervorgerufen.

Dr. Wirth in Moskau.

Der Vertrag von Rapallo.

Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Wirth ist dieser Tage in Moskau eingetroffen und dort von führenden russischen Staatsmännern empfangen worden. Dr. Wirth hat sich über die Zwecke und Erfahrungen seiner Reise geäußert. Er weist zunächst auf den privaten Charakter seiner Reise hin. Diese Reise, wie andere im Ausland, dienten der Auffrischung bestehender persönlicher Bekanntschaften und der Orientierung in wirtschaftlicher Beziehung. Er sei von niemandem beauftragt. Dr. Wirth fuhr fort:

die für einander ein Herz haben. Hier hat niemand ein Herz. Mein Vater hat seine Pflanzungen — was fragt er nach meinem Herzen. Sie wissen nicht, wie ich allein bin!“

Sie preßte die Hände vor ihr Gesicht und weinte.

„Sennorita!“

Unwillkürlich hatte er fast zärtlich gesprochen — sie lehnte den Kopf an seine Schulter. Eine starke Sehnsucht faßte ihn, sie an sich zu reißen und zu küssen — die Tränen von ihren Augen zu küssen. Aber er dachte an ihren Verlobten; leise und unwillkürlich kam es über seine Lippen:

— Und Don Esteban?

Da sprang sie auf und lachte grell.

„Recht haben Sie, mio amico — ich habe ja Don Esteban!“ Dann packte sie ihn an der Schulter.

„Wie dumm Sie doch sind — Kind! Dummes, dummes Kind, und ich sitze hier und hole mir Ihre wegen den Schnupfen!“ Gute Nacht, Don Gerardo! Verschlafen Sie morgen die Zeit nicht!“

Hart stieß sie die letzten Worte heraus, und er ging verstimmt in seine Wohnung.

Er liebte sie ja und sie? Er ging wie ein Träumer umher und beschloß, am kommenden Tag um sie zu werben, ihr seine Liebe zu offenbaren. Und dann hatte sie am nächsten Tage das Gesicht und er verstand nicht, wie es möglich war, daß dies Juanita sei. Sie blieben einen Augenblick allein — er trat auf sie zu —

„Sennorita, ich habe einen Brief von meiner Schwester erhalten.“

„Dann seien Sie froh — aber warum sagen Sie es mir?“

Wieder der herausfordernde Spott.

„Wissen Sie, wer heute abend kommt?“

Sie begann zu lachen.

„Don Esteban kommt! Wahrscheinlich will er wissen, wann Hochzeit ist — und wissen Sie, wie es nun für Sie heißt?“

„Rückwärts, rückwärts, Don Gerardo, — rückwärts, tapferer Eidel — Verschwinden Sie in Ihre Höhle, der schwarze Mann kommt!“

Verlekt ging er und verstand nicht, wie er am vorigen Abend so töricht sein konnte. Und dann ritten die beiden vorüber, stolz und kalt. — Wenn er nur hätte ergründen können, wie die beiden standen! Tage brauchte er, um sich wieder zurechtzufinden, und dann kam wieder so ein Abend, wo er an seinen Gefühlen irre wurde.

Eine besonders herzliche Aufnahme wurde mir durch Herrn Tschischewin zuteil, mit dem ich seinerzeit zusammen mit Dr. Rathenau den Vertrag von Rapallo geschlossen habe. Ich bin offen gestanden erstaunt, daß die deutsche Industrie- und Bankwelt bisher nur sehr zögernd die praktischen Konsequenzen aus jenem Vertrag gezogen hat. Englische Finanzkreise sind — obwohl ein ähnliches Abkommen zwischen Großbritannien und Rußland noch nicht besteht — hinsichtlich der Anknüpfung wirtschaftlicher und finanzieller Beziehungen zum Bund der Sowjetrepubliken weit unternehmungslustiger. Von der Stadt Moskau habe ich im ganzen einen guten Eindruck. Die Bevölkerung erscheint zwar fast reißlos proletarisiert, zeigt aber einen bemerkenswerten Sinn für Ordnung und Disziplin. Die Landwirtschaftliche Ausstellung erscheint mir ihrer ganzen Anlage nach außerordentlich geeignet, das nationale Empfinden und das Zusammengehörigkeitsgefühl der russischen Arbeiter, Bauern und Soldaten zu stärken.

Weiter äußerte sich Dr. Wirth anerkennend über die günstigen Eindrücke, die er gewonnen hat. Er beabsichtigt, nach seiner Rückkehr nach Deutschland zunächst sich eine längere Erholungsreise zu gönnen und sich für weitere Reisen in verschiedenen anderen Ländern vorzubereiten.

lokales und Provinzielles.

Halver, 31. August 1923.

Die Bettkartenpreise der Reichsbahn einschließlich Fahrpreiszuschlag betragen vom 1. September d. J. ab in der ersten, zweiten und dritten Klasse 10, 5 und 2 Millionen Mark. Hierzu tritt eine Vorkaufgebühr von 10 %. Die für den 1. September und die folgenden Tage bereits verkauften Bettkarten behalten ihre Gültigkeit ohne Nachzahlung.

Fahrtkarten aus den letzten Augusttagen. In der Zeit vom 29. bis 31. August werden alle Fahrtarten der Reichsbahn mit dem 31. August als Ausgabetermin versehen, so daß sie zur Fahrt bis 3. September um Mitternacht gelten. Die in diesen Tagen gelösten, aber nicht benutzten Fahrtkarten werden nach dem 31. August innerhalb der Geltungsdauer nur dann zurückgenommen, wenn ein Rechtsanspruch (Mangel an Beförderungsmöglichkeit, Verspätung oder Ausfall von Zügen) besteht. In allen übrigen Fällen wird das Fahrgeld nur durch die zuständigen Eisenbahnverkehrsämter auf schriftlichen Antrag bei Angabe der Gründe über die Nichtbenutzung, unter Abzug von 10 % Verwaltungskosten, erstattet.

Eine Einbürgerungsurkunde zehn Millionen. Am 12. Juni wurde die Gebühr für die Einbürgerungsurkunde auf eine Million Mark erhöht, am 30. Juli wurde sie vermindert. Jetzt ist durch ministerielle Verfügung die Gebühr auf das Zehnfache des ursprünglichen Satzes, also auf zehn Millionen, festgesetzt worden.

Keine Postpalette nach Koblenz. Postamtlich wird gemeldet: Die Annahme von Postpaletten nach Koblenz und nach Orten der Eisenbahnstrecke Koblenz-Trier (Trier eingeschlossen) ist im unbesetzten Deutschland wegen Beschlagnahmegefahr eingestellt worden.

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches. Die Zeichnungen gehen wie wir hören in recht befriedigender Weise ein. Es scheint, daß die ersten Ermahnungen, die von Regierungsstellen, von wirtschaftlichen Organisationen und von hervorragenden Persönlichkeiten aus Handel und Industrie an Kapital und Wirtschaft ergangen sind, auf fruchtbarem Boden fallen, und daß immer mehr die Erkenntnis durchdringt, daß ein günstiges Ergebnis der Zeichnung im dringenden allgemeinen Interesse liegt, das in diesem Falle mit den privaten Interessen auf das engste verknüpft ist. Aber auch die Vorteile der Anleihe werden immer mehr erkannt: die gesamte Wirtschaft sowie jeder, der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt, haften für Kapital und Zinsen der Anleihe. Ihre Sicherheit steht daher außer Zweifel. Durch die Wertbeständigkeit bleiben ersparte oder nur vorübergehend anzulegende Mittel in ihrer Kaufkraft erhalten. In Ermangelung sicherer wertbeständiger Anleihen haben häufig Kreise, die dem Börsengeschäft fernstehen, zum Zwecke der Erhaltung ihrer Vermögenssubstanzen Spekulationsgeschäfte getätigt. Das große Risiko solcher Geschäfte kann durch die Anlage verfügbarer Gelder in der Wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches vermieden werden. Spesen entstehen nicht, da bei der Zeichnung keine Gebühren zu entrichten sind.

Bei der heute erforderlichen starken Belastung der

Der Neger hatte das Pferd gebracht, er sah auf und ritt mit Don Alvarez in die Plantage. Ein weites Gebiet, das viele Hektar umfaßte. In langen Reihen standen die dunkelgrünen Korallenbäume, die „madre del cacao“, — die Mutter des Kakaos — wie sie der Brasilianer nennt, und wie Korallenketten glänzten zwischen ihren Blättern die roten Samenkapseln. Sie mußten gepflanzt werden, um den zarten, empfindlichen Kakaobäumen Schatten zu spenden.

Und in regelmäßigen Abständen standen darunter die sechs bis acht Meter hohen Kakaobäume selbst. Sie sahen matt aus mit ihren braun-grünlichen Stämmen, den großen, glänzenden Blättern und den Früchten, die wie länglich gewinkelte, ein viertel Meter lange Gabeln dacht am Stamm saßen und jetzt in der Erntezeit rötlich-gelb leuchteten. Schon jetzt waren die Arbeiter dabei, mit langen Gabeln und Haken die Früchte zu lösen und sofort das Schütteln zu vermeiden, denn neben den reifen trägt jeder Baum auch unreife Früchte und Blüten. Und so standen sie in endlosen Reihen und wieder unter ihnen waren Rizinus, Reis und Mandioca gepflanzt, um den Boden zu nutzen. Der Fazenda nicht — er konnte auf eine gute Ernte hoffen — dann ritten sie weiter. Hier waren Bestände, die noch nicht zur Reife gediehen, und sie mußten einen Umweg machen, denn nun kam ein großer, flacher See, weil durch forasam ausgeworfene Wälle und Schleusen das Wasser eines Bergbaches sich zu einem flachen Teich ausbreitete, worin die Stämme bis zu einem Drittel ihrer Höhe standen.

„Und da sagt Don Esteban noch, daß meine Neuerungen nicht seien! Haben Sie die Ernte gesehen? Konnt hätte ich höchstens ein halbes Kilo Bohnen an jedem Baum; jetzt seit ich imstande bin, jede Pflanze mehrere Monate unter Wasser zu setzen, werden es mindestens ein ganzes pro Baum. Sie müssen mir noch bessere Schleusen konstruieren Sennor, dazu haben wir Zeit, wenn die Ernte vorüber ist.“

„Kommt dort nicht Don Esteban?“

Der Fazenda nicht sah auf — ein Reiter kam gerade

Begs durch die Plantage auf sie zu.

Don Alvarez runzelte die Stirn.

„Sie haben recht, Sennor.“

„Buenos Dias, Don Alvarez.“

(Fortsetzung folgt.)

Mit einer psychotechnischen Prüfung zu unterziehen und gegebenenfalls eine schulwissenschaftliche Prüfung abzugeben. Nach Erfüllung dieser Bedingungen kann die Einstellung erfolgt. Eine dauernde Beschäftigung und die Übernahme in das Beamtenverhältnis kann den Bewerberinnen jedoch nicht zugesagt werden. Bewerbungen, denen ein Lebenslauf beizufügen ist, sind an die Oberpostdirektion in Berlin C 2 zu richten.

Ergänzungsbestimmungen zur Devisenverordnung.
Berlin, 29. August. Die Ergänzungsbestimmungen zu der jüngst erlassenen Verordnung über die Devisenabgabe dürfen eine erhebliche Verschärfung der Durchführung bringen. Vor allem dürfte auch die Frage geklärt werden, welchen Bestimmungen die vom Tage der Veröffentlichung der Verordnung an bis heute gekauften Devisen unterliegen.

Beschärfung der Grenzsperr.
Darmstadt, 29. August. Die Grenzsperr ist wesentlich verschärft worden. Die Franzosen sind an einigen Stellen dazu übergegangen, in das unbesetzte Gebiet vorzudringen, um Straßen, die in der unmittelbaren Nähe des besetzten Gebietes liegen, mit in das besetzte Gebiet hineinzu ziehen. Sie haben diese Straßen stellenweise aufgerissen, so daß ein Fahrverkehr unmöglich geworden ist.

Wachsende Erwerbslosigkeit.
Dresden, 29. August. In Sachsen verschlechtert sich die Arbeitsmarktlage von Woche zu Woche. Die Zahl der Erwerbslosen ist ständig im Steigen begriffen und hat sich in der vergangenen Woche in manchen Orten fast verdoppelt. Betriebseinstellungen sind an der Tagesordnung. In der Woche vom 19. bis 25. August wurden bis zu 100 täglich dem Arbeitsministerium gemeldet, während im Monat April dieses Jahres, der ebenfalls im Zeichen wirtschaftlichen Niederganges stand, im ganzen nur 130 Betriebseinstellungen gemeldet wurden.

Der Rathenau-Mord im Drama.
Leipzig, 29. August. Dr. Erich Obermeyer, der Sohn des Oberreichsanwals, der im Rathenau-Prozess die Anklage vertrat, hat ein dreitägiges Drama mit dem Titel „Bruder“ vollendet. Es geht vom Rathenau-Mord aus und gestaltet den Zwist der Deutschen symbolisch.

Das Messegeschäft in Leipzig.
Leipzig, 29. August. Das Bild der Herbstmesse klärt sich immer mehr. Der große Zustrom von Einläufern früherer Messen fehlt, und die Käufer, die gekommen sind, kaufen vorsichtig und bescheiden ein. Vielfach gilt der Besuch nur der Orientierung, der Anbahnung und der Festlegung von Geschäftsbeziehungen.

Vor der Besetzung des Sieger- und Sauerlandes.
Köln, 29. August. Der Kölner Vertreter der „Times“ will erfahren haben, daß das Siegerland zusammen mit dem Sauerland, und zwar bis Münster, besetzt werden soll; desgleichen das ganze Gebiet zwischen dem Rhein und einer Linie, die von Münster bis Limburg verläuft.

Belagerungszustand in Bochum.
Münster, 29. August. Über Bochum wurde der Belagerungszustand wegen angeblicher Belästigung eines angetrunkenen französischen Offiziers verhängt. Als Sanktion wurde sofort die Einstellung des Straßenbahnverkehrs mit Ausnahme der Linien nach Hattungen und Herne verfügt. Weitere Sanktionen stehen bevor.

Verlegung der englischen Schlachtflotte.
London, 29. August. „Daily Chronicle“ kündigt an, daß der englische Marineminister sich Anfang Oktober nach dem Mittelmeer begibt, um in Malta und Gibraltar alle Anordnungen für die Verlegung eines großen Teiles der englischen Schlachtflotte von der Nordsee nach dem Mittelmeer zu treffen. Die englische Mittelmeerflotte werde dann wiederum, wie sie es bereits vor dem Abbruch der Entente gewesen sei, der stärkste englische Flottenverband werden.

Der Kronprinz will nach Deutschland zurück.
Oslo, 29. August. Der frühere Kronprinz hat einem Mitarbeiter des „Amsterdamer Telegraaf“ ein Interview gewährt und sich mit ihm über sein Leben in Norwegen unterhalten. Er äußerte den lebhaften Wunsch, nach Deutschland zurückzukehren, fügte jedoch hinzu, daß er fürchte, daß mit seiner Rückkehr eine politische Agitation der Monarchisten einsetzen werde. Auf die Frage des Korrespondenten, ob sich der Kronprinz tatsächlich mit der Absicht trage, ein Eruchen an die deutsche Regierung zwecks Einreiseerlaubnis nach Deutschland zu richten, antwortete der Kronprinz: „Ja, diese Absicht habe ich.“

Arbeiter und Angestellte.
Berlin. (6,3 Millionen Schichtlohn für Vergarbeiter.) Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Kohlenbergbaues traten zu Lohnverhandlungen zusammen. Unter Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums kam eine Vereinbarung über die Lohnregelung in sämtlichen Kohlenbergbaubezirken zustande. Die durchschnittlichen Tariflöhne einschließlich des Hausstands- und Kinderzulages sind in den beiden Lohnwochen vom 13. bis 20. 8. und vom 20. bis 27. 8. für den Ruhrbergbau auf 4 153 374 Mark bzw. 6 333 895 Mark für den obersteilischen Steinkohlenbergbau auf 3 327 661 Mark bzw. 5 074 684 Mark und für die Kernreviere des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues auf 3 015 212 Mark bzw. 4 598 198 Mark festgesetzt worden.

Verlin. (Lohn der Reichsarbeiter.) Die Verhandlung mit den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter führte zu einer Festlegung der Lohnmehrsatz auf 1500. Hiernach beträgt in der Ortsklasse A der Stundenlohn des Handwerkers 581 000 Mark, der des ungelernten Arbeiters 540 000 Mark vom 26. August ab.

Königsberg i. Pr. (Hafenarbeiterausperrung.) Nachdem ein Teil der Hafenarbeiter vor einigen Tagen die Arbeit niedergelegt und trotz wiederholter Aufforderung am Montag die Arbeit nicht wieder aufgenommen hatte, haben die Arbeitgeber die gesamte Arbeiterschaft entlassen.

Essen. (Straßenbahnerlöhne.) Die Lohnverhandlungen des Arbeitgeberverbandes der Straßenbahnen mit den Gewerkschaften hatten das Ergebnis, daß der Spitzenlohn von 600 000 Mark die Stunde für die rückliegende Woche vom 19. 8. bis 25. 8. rückwärtig auf 750 000 Mark erhöht worden ist. Gleichzeitig wurde für die laufende Woche vom 26. 8. bis 1. 9. der Spitzenlohn auf 850 000 Mark erhöht. Das Hausstandsgehalt beträgt für die laufende Woche 300 000 Mark, das Kindergehalt 250 000 Mark je Schicht.

München. (Mündigungen im oberfränkischen Buchdruck- und Zeitungsgewerbe.) Die oberfränkischen Buchdruckermeister und Zeitungsverleger haben auf ihrer Tagung in Gumbach beschlossen, die Reaktionen

nur vorläufig noch herauszugeben, dem Personal aber zu künftigen, da der hohe vom Reichswirtschaftsministerium distanzierte Lohn weder aufgebracht noch aus den Provinzialunternehmungen auch nur annähernd herausgewirtschaftet werden könne.

Börse und Handel.					
Was kosten fremde Werte?					
Börsenplätze		29. 8.		28. 8.	
		gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Holland	1 Gulden	2932650	2947350	2493750	2506200
Dänemark	1 Krone	1396500	1403500	1177050	1182950
Schweden	1 Krone	1995000	20 5000	1695750	1704250
Norwegen	1 Krone	1216950	1223050	1041310	1046690
Schweiz	1 Frank	1356900	1363400	1147125	1152875
Amerika	1 Dollar*)	7481250	7518750	6384000	6416000
England	1 Pfund	33915000	34085000	28927500	29072500
Frankreich	1 Frank	4309200	4330800	3630900	3649100
Belgien	1 Frank	3591000	3609000	2952600	2967400
Italien	1 Lira	3231900	3248100	2758100	2766900
Österr.	100 Kron.	1057300	1062700	897700	902300
Ungarn	1 Krone	418,95	421,05	361,09	362,91
Tschechien	1 Krone	2194500	2205500	1875300	1884700

*) Nachbörlich Dollar 7,8 Millionen.

*) Nachbörlich Dollar 7,8 Millionen.

Eine Goldmark = 1781 250 Papiermark.
* Produktmarkt. Berlin, 29. August. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station in Tausenden Mark: Weizen, märkischer 12 250 bis 13 000. Fein Roggen, märkischer 9000—9300. Fein Sommergerste, märk. 10 250—11 250. Fein Hafer, märkischer 9500—10 000. Fein Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 43 000 bis 49 000, feinstes Marken über Rotz bezahlt. Fein Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 29 000—35 000. Fein Weizenkleie 5500, Roggenkleie 5750—6000. Fein Hafer 11 000 bis 12 000. Fein Erbsen Viktoria 29 000—31 000, kleine Speise 8000—9000. Trodenknäuel 4300—4400. Vollwertige Zuder 8000—9000. Trodenknäuel 4300—4400. Vollwertige Zuderknäuel 6000. Torfmetalle 30-70 4500. Kartoffelflocken 10 000 bis 11 000.

Raushutter. Bericht der Preisnotierungskommission für Raushutter (nichtamtlich). Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt (in Tausenden Mark): drabtegr. Roggen- und Weizenstroh 240—250, desgl. Haferstroh 220—240, desgl. Gerstenstroh 200—210, Roggenlangstroh 270—290, bindfadengegr. Roggen- und Weizenstroh 230—240, loses Krummstroh 190—200, Häfeln 800—900, handelsübliches Heu 260—280, gutes Heu 3320—340.

* Markensfreies Brot in Berlin 650 000 Mark. Nach Mitteilungen des Zweigverbandes der Bäckermeister Groß-Berlins ist eine Heraushebung der Preise für freies Gebäck notwendig. So wird das markensfreie Brot von 560 000 auf 650 000 Mark, die Schrippe von 28 000 auf 33 000 Mark erhöht. Entsprechend steigen auch die anderen Preise für Kuchen usw.

* Müssen auf der Königsberger Messe. An die russischen Genossenschaften erging eine Einladung zur Internationalen Messe in Königsberg.

Berlin, 30. August. An der heutigen Börse notierte der Dollar 11 000 000

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Amt Halver. Mietzuschläge.

Vom 1. September d. J. an dürfen in den Gemeinden Halver und Schalksmühle folgende Zuschläge zu den Grundmieten erhoben werden:

- 1. für Wohnräume:
 - a) 160% für Zinsensteigerung,
 - b) 336 000% für Verwaltungskosten,
 - c) 378 000% für laufende Instandsetzungskosten,
- 2. für gewerbliche Räume:
 - a) 160% für Zinsensteigerung,
 - b) 420 000% für Verwaltungskosten,
 - c) 472 500% für laufende Instandsetzungskosten.

Im übrigen bleiben die z. Zt. geltenden Anordnungen über Mieterrecht im Amt Halver in Kraft.

Halver, den 29. August 1923.
Schalksmühle, den 29. August 1923.
Die Gemeinde-Vorstände.

Die auf Montag anberaumte
Sitzung der Gemeinde-Vertretung Schalksmühle
wird auf **Mittwoch, den 5. September 1923** verlegt.
Halver, 29. Aug. 1923 Der Amtmann.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Die Sätze, um die sich der vom Arbeitslohn (Bar- und Natural- oder Sachbezüge) einzubehaltende Betrag von 10 v. H. des Arbeitslohns ermäßigt, betragen vom 1. September ab das Fünftel der für August geltenden Sätze. In gleicher Weise tritt eine Erhöhung für die Bewertung der Sach- und Naturalbezüge um das Fünftel der für August geltenden Sätze ein. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß ein Bescheid über die in der Bekanntmachung vom 20. August 1923 angegebenen Abgaben, insbesondere Brotverorgungsabgabe, Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und Rhein-Ruhr-Abgabe nur ausnahmsweise erteilt wird, die Steuer also auch ohne besonderen Bescheid zu den angegebenen Terminen zu entrichten sind.

Lüdenscheid, den 27. August 1923.
Finanzamt
J. B. Dr. Rentrop,
Regierungsrat

Bekanntmachung.

Nach dem Steuerzinsgesetz vom 11. August 1923 und der dazu ergangenen Ausführungsverordnung werden vom 1. September ab für Steuer-Rückstände für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden halben Monat 400% Zuschlag erhoben. An pünktliche Zahlung der fälligen Steuern wird daher erinnert.
Lüdenscheid, den 27. August 1923.
Finanzamt.

941
„Bulldog“
der selbstfahrende
Lanz 12 PS Rohöl-Motor
für landw. u. gewerbliche Zwecke, als Antriebs- u. Zugmaschine. Niedrigste Betriebskosten bei Verwendung von billigen Inlandsbrennstoffen. Keine empfindlichen Teile wie Magnet, Vergaser, Ventile usw. Anspruchlose Wartung. Günstige Betriebskosten. Man verlange unverbindl. Angebotskatalog als Selbstfahrer, fahrbar u. ortsfest.
Reinh. Schreckenbergs, Maschinenhandlung,
Fernsprecher 1029 Sagen i. W. Rembergerstraße 52.

Persil
ist völlig
unschädlich!
Es ist aus
besten Rohstoffen
hergestellt und
enthält weder
Chlor noch andere
die Wäsche
schädigende
Bestandteile.

Gerner & Co.
Hagen-Westf.
Elberfelderstraße 30, Fernsprecher 3580
Maschinen
Werkzeuge
Allgemeiner
Fabrikbedarf

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.
Pianos
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik
Hagen i. W.
Bahnhofstraße 29.
NB. Eintauch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten. Stimmungen und Reparaturen.

Reparaturen
an
Klavieren
sowie
Ankauf von reparaturbedürftigen Klavieren.
Klavierstimmungen.
Wilh. Schürmann,
Meinerzhagen.
Telefon 149.

Herren-Fahrrad
gefunden.
Eigentümer kann das Rad gegen Entlohnung der Unkosten in Empfang nehmen.
Hagenerstr. 70.

Nur in meinem
Bettfedernlager
sind Sie
preiswert
Bettfedern
Salette
echt rot u. feder-
bist.

Gertige Betten
werd. kostenlos im Besitz des Käufers abgeliefert.
Gust. Windmüller,
Bettfedern-Großhandl.
Bismarckstr. 24
am Wilhelmplatz.
Telefon 3094.
Strahlenbahn halbeschele
Linie 8.
Geschäftsfahrt von 8 Uhr
morgens bis 7 Uhr abends
Hagen i. W.

5000000 Mark
Belohnung
demjenigen, der mir die Täter angibt, welche Montag, den 27. August, abends 8½ Uhr vor der Wirtsch. Schmidt, Rotenbruch mein
Fahrrad entwendeten,
gesehen. wurden 2 junge Burschen von 17—20 Jahren und fuhren Richtung Halver. Kennzeichen ungleiche Pedalen, hinten gelbe Doppelhohlreifen, vorne schwarze einfache Reifen, Lenkstangenbefestigung (Klemming), gelbe Holzgriffe, älteres Modell.
Paul Volkmar, N.-Vahlefeld b. Halver.

Bindfaden
Packpapier
Liefert zu äußerst kalkultierten Preisen
August Liese, Papier- u. Packmaterialien-Großhandl.
HAGEN i. W. Kontor: Körnerstraße 12.
Perforat. Nr. 3948. 704

Postkarten
schnell
sauber
billig
Allgemeiner
Anzeiger
Buchdruckerei
Halver i. W.

Korbwaren
empfiehlt
Wilh. Bell jr.,
Halver.
Erhalte jeden Samstag nachmittags große und kleine
la. oidenb. Schweine
Kämper, Denneking,
Telefon 1123 Lüdenscheid

Suche zum baldigen Eintritt für meinen Haushalt ein aus guter Familie stammend. evgl. jüngeres

zweites Mädchen
hoher Lohn, gute Verpflegung u. Behandlung.

Fran Fabrikant
Cour Sieper,
Kräwinkelbrücke
unbes. Gebiet.
Fernsprecher Lennep 66.

Für sofort ein ehrliches
Mädchen

als Stütze der Hausfrau
gesucht (2 ältere Pers.).
Gute Behandlung und
entsprechender Lohn
zusichert

Hugo Heggemann,
Dahlebrück.
Erhalten in den nächsten Tagen 1 Waggon

Kartoffeln
und nehmen Bestellungen entgegen

Gebr. Sanje,
Halver.
Telephon 151/152.

Heute erhielt ich
la. oidenb. Schweine
Hugo Kerspe, Halver.
Telefon 52.

Erhalte Samstag, den 1. September eine Sendung erstklassiger
la. oidenb. Schweine

Wilhelm Fokbender,
Meinerzhagen
Telefon 85.

Wistenkarten liefert
schnellstens
Druckerei Wilhelm Bell jr.